

WIKINEWS JOURNAL

Wikinews ist ein Projekt mit dem Ziel, gemeinsam über Nachrichten aller Art von einem neutralen Standpunkt aus zu berichten.

Mittwoch, 29. April 2006

WELTNACHRICHTEN

Commonwealth Games: Untergetauchte Sportler erhalten befristete Aufenthaltsgenehmigungen

Sydney, Australien, 28.03.2006 – Einige Sportler aus verschiedenen afrikanischen Ländern, die am Wochenende während der Commonwealth Games in Australien untergetaucht waren, sind von der Polizei entdeckt worden, andere haben sich bei den Einwanderungsbehörden gemeldet. Einige Sportler erhielten nun befristete Aufenthaltsgenehmigungen.

Dreizehn Sportler, die an den bis Sonntag andauernden Commonwealth Games in Melbourne teilgenommen haben, werden noch vermisst. Die Nachrichtenagentur Reuters spricht von insgesamt 19 vermissten Athleten. Unter den 13 Sportlern befinden sich neun Menschen aus Kamerun, ein Läufer aus Bangladesch und der Boxer Iddi Kimweri aus Tansania, dessen Mannschaft am Dienstag ohne ihn nach Tansania zurückreiste. Ein BBC Korrespondent in Daressalam sprach mit der Frau des untergetauchten Boxers, die sich von der Nachricht schockiert und überrascht zeigte. Auch zwei Sportler aus Sierra Leone werden noch vermisst. Insgesamt waren 14 der insgesamt 21 Sportler der Mannschaft aus Sierra Leone während der Commonwealth Games untergetaucht. Sechs Sportler meldeten sich am Montag bei einer Einwanderungsbehörde in Sydney. Nach Angaben der Flüchtlingsorganisation „Northern Beaches Refugee Sanctuary“ sind die Sportler aus Sierra Leone der Meinung, dass das Leben bei einer Rückkehr in ihre Heimat sehr schwer für sie werde. Der 19-jährige Sportler Hassan Fullah sagte im Australischen Fernsehen, er fürchte sich davor, bei einer Rückkehr nach Sierra Leone getötet zu werden. Sein Bruder sei in Sierra Leone getötet worden. Laut Medienberichten wurde Hassan Fullah vor seiner Abreise zu den Commonwealth Games schwer misshandelt. Der 100-Meter-Sprinter Lamin Tucker ist in seiner Heimat als Studentenaktivist bekannt, der zwei Mal wegen Kritik an der Regierung inhaftiert wurde. Nach Aussagen von Lamin Tucker, dessen Vater im zehnjährigen Bürgerkrieg ums Leben kam, musste dieser vor der Abreise nach Australien dem sierra leonischen Minister für Jugend und Sport, Dennis Bright, versichern, in Australien keine Kritik an der Regierung von Sierra Leone zu üben. Die Weitspringerin Marion Banguru sagte dem Fernsehsender ABC, Frauen müssten sich in Sierra Leone verstecken, um der Verstümmelung weiblicher Genitalien zu entgehen. Diese Begründung wird von insgesamt drei Sportlerinnen aus Sierra Leone geteilt. Sechs Athleten aus Sierra Leone erhielten vorläufige Aufenthaltsgenehmigungen, bei sechs anderen Sportlern, die von der Polizei in einem wohlhabenen, am Meer gelegenen Stadtteil von Sydney festgenommen wurden, werden die Anträge auf Anerkennung als Flüchtling noch geprüft. Vorerst dürfen sich die Athleten aber weiter in Australien aufhalten. Die bis zum 13. April befristeten Aufenthaltsgenehmigungen erlauben es den Sportlern, einen Antrag auf Anerkennung als Flüchtling zu stellen und bis zur abschließenden Prüfung des Antrages in Australien zu bleiben.

Für die Teilnehmer der Commonwealth Games wurden spezielle Visa ausgestellt, die noch einen Monat nach Ende der Spiele gültig bleiben. Die australischen Behörden haben aber die Visa der noch vermissten Sportler widerrufen und sie zu illegalen Einwanderern erklärt. Die Sportler aus Sierra Leone leben nun vorübergehend bei Australiern, die ebenfalls aus Sierra Leone stammen.

Bei den letzten Commonwealth Games, die vor vier Jahren in Manchester stattfanden, wurden nach dem Ende der Spiele 21 Athleten vermisst. Die ersten Commonwealth Games fanden 1930 in Hamilton, Ontario, Kanada statt. Zwischen 1930 und 1950 hießen die Spiele „British Empire Games“. Seit 1930 finden die Spiele, mit Teilnehmern aus den Ländern des Commonwealth, einem Staatenbund, bestehend aus dem Vereinigten Königreich und dessen ehemaligen Kolonien, alle vier Jahre statt.

Manila: Terminal des Ninoy Aquino International Airport eingestürzt

Manila (Philippinen), 28.03.2006 – Das neu erbaute Terminal 3 des Ninoy Aquino International Airport in Manila ist am Montag, 27.03.2006 eingestürzt. In dem Ankunftsterminal befinden sich ein großes Einkaufszentrum, 120 Schalter zur Passkontrolle und 140 Eincheck-Schalter. Eingestürzt waren rund

einhundert Quadratmetern der Decke.

Die Inbetriebnahme des Terminals war für Freitag 31. März 2006 vorgesehen. An dem Tag sollte eine Übung zur Abfertigung von Fluggästen stattfinden, sie musste verschoben werden. Am Bau der Anlage in einem Wert von rund 540 Millionen Euro war auch die deutsche Flughafengesellschaft Fraport mit einer Summe von rund 300 Millionen Euro beteiligt. Die Fertigstellung des Terminals erfolgte zwar bereits im Jahr 2002, die Anlage konnte aber bisher nicht eröffnet werden, da sich die philippinische Regierung und die beteiligten Bauunternehmen in einigen offenen Fragen nicht einigen konnten. Fraport wollte das Terminal zusammen mit anderen Flughafengesellschaften etwa 25 Jahre lang betreiben, ging dann aber vor Gericht bzw. vor ein Schiedsgerichtsverfahren der Weltbank, weil die Regierung den Flughafengesellschaften das Bauprojekt vor Eröffnung enteignet hatte.

Bei dem Unglück wurde niemand verletzt, es entstand Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Trotz des Rückschlags möchte die philippinische Präsidentin Gloria Arroyo das Terminal im Jahr 2006 eröffnen. Jetzt wird zuerst die Ursache des Einsturzes ermittelt.

Ukrainische Parlamentswahl: Niederlage für Juschtschenko

Kiew (Ukraine), 28.03.2006 – Bei der Parlamentswahl am Sonntag den 26. März in der Ukraine ist die Opposition als Sieger in der Werchowna Rada hervorgegangen. Präsident Wiktor Juschtschenko ist der Verlierer der Wahl, er landete mit seiner Partei Unsere Ukraine und um die 15 Prozent auf Platz drei. Sein Rivale Wiktor Janukowytsch kam auf Platz eins und konnte um die 30 Prozent erreichen. Die ehemalige Ministerpräsidentin und frühere Vertraute Juschtschenkos Julija Tymoschenko wurde zweite.

Der ehemalige Boxprofi und Weltmeister Vitali Klitschko stellte sich in der Stadt Kiew zur Wahl. Er wollte Bürgermeister dieser Stadt werden. Klitschko gehört der Partei Pora an, das ist die Partei der jugendlichen Aktivisten in der Ukraine. Der Wahlabend endete für Klitschko mit einer Niederlage. Nach den ersten vorläufigen Endergebnissen nach der Wahl ist der Ex-Profi gescheitert.

KULTURNACHRICHTEN

Einige Dokumente von John Lennon werden versteigert

London (Vereinigtes Königreich) / New York (Vereinigte Staaten), 28.03.2006 – Rund 350.000 Euro erwarten sich die Auktionäre von einer Versteigerung verschiedener Dokumente des Ex-Beatle John Lennon am 19. April in London. Der Musiker wurde im Dezember 1980 in New York ermordet.

Zur Versteigerung kommt unter anderem ein Logbuch, das Lennon während einer Segeltour schrieb, als das Schiff „Megan Jaye“ in einen Tropensturm geraten war. Des Weiteren werden Unterlagen von Lennon aus dessen Schulzeit angeboten.

DEUTSCHLANDNACHRICHTEN

Hermann-Josef Lamberti gab Aufsichtsratsposten bei Schering auf

Berlin (Deutschland), 28.03.2006 – Hermann-Josef Lamberti ist Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und gleichzeitig im Aufsichtsrat der Schering AG vertreten. Jetzt verließ Lamberti den Aufsichtsrat der Schering AG. Er begründete diesen Schritt mit einem Interessenskonflikt. Die Deutsche Bank ist offizieller Berater der Merck KGaA. Der Rücktritt erfolgte bereits letzten Dienstag, den 21. März.

Braunschweig wird „Stadt der Wissenschaft 2007“

Braunschweig (Deutschland), 28.03.2006 – Die Stadt Braunschweig darf im Jahre 2007 den Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ tragen. Das gab der „Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft“ heute in Dresden bekannt. Die Stadt setzte sich damit gegen zehn Mitbewerber durch, von denen Aachen und

Freiburg im Breisgau ebenfalls im Finale der Ausscheidung standen.

Ziel des Wettbewerbs ist es Städte zu fördern, damit sich diese „ihres Potenzials in Wissenschaft, Forschung und Technologie bewusst werden“ und Schritte hin zu einer besseren Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaftsunternehmen gemacht werden.

Mit dem Preis sind Fördermittel des Stifterverbandes in Höhe von 250.000 Euro verbunden. Hinzu kommen Investitionen der Stadt Braunschweig sowie Sponsoringleistungen der Wirtschaft, die sich auf insgesamt etwa drei Millionen Euro belaufen werden. Die Gelder sollen für vielfältige Aktionen im Wissenschaftsjahr 2007 genutzt werden. Wie Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig und Vorsitzender des Vereins „ForschungRegion Braunschweig“, sagte, soll die Stadt in eine „Experimentierküche“ verwandelt werden, die für „die öffentliche Wahrnehmung unserer Region als Spitzenforschungsregion“ sehr bedeutend sein werde.

Die Stadt Braunschweig und Umgebung hat sich mit zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen an dem Wettbewerb beteiligt. Dazu gehören zwei Technische Universitäten (Clausthal und Braunschweig), die „VW-Universität“ in Wolfsburg sowie mehrere Forschungseinrichtungen, die dem Bund gehören: die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA), die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) und das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Hinzu kommen noch zwei in Braunschweig angesiedelte Fraunhofer-Institute, deren Arbeitsschwerpunkte auf Holz beziehungsweise Oberflächentechnik liegen.

Ursache für Hubschrauberabsturz in Kassel geklärt

Niestetal (Deutschland), 28.03.2006 – Am Montagmittag, den 21. März stürzte im hessischen Niestetal in unmittelbarer Nähe einer Schule ein Hubschrauber einer österreichischen Firma ab. Die einzige Person an Bord des achtsitzigen „Agusta A 109 C“, der Pilot, wurde dabei schwer verletzt. Einen Tag danach wurde das Wrack des 14 Jahre alten Hubschraubers am späten Abend geborgen und sichergestellt.

Bereits am Montag waren von der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) drei Sachverständige aus Braunschweig an die Unfallstelle gereist. Am Dienstag setzten sie ihre Ermittlungen fort. Sie hatten bis dahin bereits das Wrack, das im Vorgarten eines Einfamilienhauses lag, untersucht und den Sprechfunk sowie die Radaraufzeichnungen ausgewertet. Einer der drei Männer gab am Dienstag gegenüber der Zeitung „HNA.de“ erste Details zur Unglücksursache bekannt. Demnach soll der Hubschrauber wegen Spritmangels abrupt abgestürzt sein. Für eine Notlandung und einen gezielten Abgang in unbewohntem Gebiet war nach Annahme der Flugexperten offenbar keine Zeit mehr. Diese Annahme stützt sich auf die Auswertung des Funkverkehrs zwischen dem Hubschrauber und der Funkleitstelle. Der Funkkontakt bestand von 09:48 Uhr bis 11:19 Uhr. Kurz vor dessen Ende um 11:07 Uhr meldete der Pilot „low on fuel“, was in der Fliegersprache bedeutet, der Treibstoff geht jeden Moment zu Ende.

Noch am Montag waren die Ermittler davon ausgegangen, der Pilot wäre auf dem Weg zum Flughafen Kassel-Calden gewesen, um dort Treibstoff zu tanken. Inzwischen wurde jedoch anhand der Funk- und Radaraufzeichnungen festgestellt, dass er den Flughafen bereits erreicht hatte, dort aber wegen der Schlechtwetterlage nicht landen konnte. Durch eine dichte Wolkenschicht war ihm der Blick auf den Flughafen verwehrt. Einen Blindflug durch die Wolken hindurch durfte er nicht durchführen, da er nicht nach den Instrumenten, sondern nach Sicht geflogen war. Die Ermittler gehen davon aus, dass sich der Pilot dann nach einer Umrundung des Flughafens auf dem Flug zum Hohen Meißner nach Thüringen befunden hatte, als der Treibstoff ausging.

Zur Identität des Piloten wurde mittlerweile bekannt, dass es sich um einen 46-jährigen Österreicher handelt, der früher Flieger beim österreichischen Bundesheer war. Aussagen zum Unfall konnte er bisher nicht machen, da er von den Ärzten in einem künstlichen Koma gehalten wird. Sein Gesundheitszustand ist nach wie vor kritisch.

Nach dem Spiel Deutschland gegen die USA: Theo Zwanziger im Glück

Frankfurt am Main (Deutschland), 28.03.2006 – Der geschäftsführende Präsident des Deutschen

Fußballbundes (DFB), Theo Zwanziger, hatte Glück im Unglück. Nach dem Spiel in Dortmund am Mittwoch, den 22. März fuhr Zwanziger mit seinem schwarzen Mercedes E-Klasse zur DFB-Zentrale in Frankfurt am Main. Er befand sich gerade auf dem Autobahnring Frankfurt, als ein Betonblock sein Auto traf, während er gerade mit einer Geschwindigkeit von 180 Kilometern pro Stunde unter der Westerbachbrücke hindurchfuhr. An der Brücke fanden gerade Brückenarbeiten statt. Der Stein soll eine Größe von zehn mal sieben Zentimeter gehabt haben. Er steckte nach dem Aufprall auf der Fahrerseite in der Frontscheibe fest. Der Chauffeur Zwanzigers konnte das Auto unversehrt zum Stehen bringen. Zwanziger selbst saß auf dem Beifahrersitz. Fahrer und Beifahrer blieben unverletzt und konnten mit dem defekten Auto noch weiterfahren.

Sollte an dem Unglück wegen der Sanierungsarbeiten ein Bauarbeiter schuld sein, so erwartet ihn nach Aussagen der Polizei eine Anzeige wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr. Die Polizei ermittelt nun gegen die Baufirma.

WIKINEWSJOURNAL

Anbieter von WikiNews ist die Wikimedia Foundation Inc., eingetragen beim Florida Department of State, Division of Corporations unter der Nummer N03000005323. Die Wikimedia Foundation ist eine Stiftung nach dem Recht des US-Bundesstaates Florida. Verantwortliche Ansprechperson sowie Designated Agent im Sinne des Digital Millennium Copyright Act ist Jimmy Wales (Vorsitzender)

Wikimedia Foundation Inc.
204 37th Ave N, #330
St. Petersburg, FL 33704, USA
E-Mail: jwales@wikia.com
Telefon: +1(310)474-3223

Bei Fragen und Interviewwünschen können Sie sich auf informeller Basis auch gerne an die aktiven deutschsprachigen Benutzer wenden. Details finden Sie auf der Seite [Wikinews:Presse](#).

WikiNews ist die täglich erscheinende Publikation von WikiNews, in der sämtlicher Tagesinhalt wie in einer Zeitung zusammengefasst wird. Alle Inhalte stammen von WikiNews-Benutzern und unterliegen der Creative Commons Licence.